

Diese verantwortungslosen Praktiken müssen aufgehört werden!

Macht mit, kauft sozial, beteiligt Euch auch nicht indirekt an den Gewinnen des Nestlé-Konzerns.

Der Boykott wird derzeit in Deutschland von gut 300 Unterstützergruppen und mehr als 10 000 Menschen aktiv getragen; weltweit läuft der Boykott bis jetzt in über 20 Ländern.

KAUFT KEINE NESTLÉ-PRODUKTE!

Bitte beachten Sie die beiliegende aktuelle Produktliste Nestlé Deutschland

Nestlé sagt auf ihrer Webseite, dass sie mindestens 8 500 Produkte anbietet. Somit ist ein kompletter Überblick kaum leistbar. Als Anlage beigefügt ist die aktuelle deutsche Nahrungs- und Genussmittel-Palette. Die AGB nimmt dankbar jeden darüber hinaus gehenden Hinweis entgegen.



AGB-Vertreter demonstrieren bei der jährlichen Nestlé-Aktionärsversammlung in Lausanne

WAS SIE TUN KÖNNEN

1. Sagen Sie „Nein!“ zu Nestlé-Produkten und schreiben Sie an Nestlé, dass Sie den Boykott unterstützen:
Nestlé-Haus, Lyoner Str. 23, 60258 Frankfurt
2. Sprechen Sie Inhaber von Geschäften und Restaurants und Supermarkt-Leiter auf das Problem an und bitten Sie diese, Nestlé-Produkte aus dem Warenangebot zu nehmen.
3. Organisieren Sie in Ihrem Ort mit unserer Unterstützung eine öffentliche Veranstaltung zu dieser Problematik; laden Sie uns und Nestlé-Vertreter ein oder zeigen Sie ein Video von uns.
4. Ermutigen Sie Gruppen oder Organisationen, in denen Sie mitarbeiten, den Boykott zu unterstützen.
5. Schreiben Sie an Redaktionen über Ihre Betroffenheit und den Boykott.
6. Melden Sie uns Kodex-Verstöße, insbesondere das Sponsoring von Fortbildungen, Veranstaltungen, Kongressen, Kinderfesten etc. durch Nestlé.
7. Werden Sie Mitglied der AGB oder unterstützen Sie uns finanziell, denn wir sind nur ein kleiner Verein engagierter Menschen - die Babynahrungsindustrie hingegen eine milliardenschwere Organisation.

Aktionsgruppe Babynahrung e. V. (AGB)

Untere-Masch-Str. 21, 37073 Göttingen

Tel.: 0551/531034

E-Mail: info@babynahrung.org

Internet: www.babynahrung.org

Bankverbindung:

Sparkasse Göttingen

BLZ: 260 500 01 Konto: 1 075 084

(Spenden sind steuerlich absetzbar)

International Baby Food Action Network



IBFAN



Aktionsgruppe Babynahrung e.V. (AGB)

Member of IBFAN (International Baby Food Action Network,
Träger des Alternativen Nobelpreises)

BOYKOTTIERT NESTLÉ!



Foto: UNICEF

*„Verwendet mein Foto,
wenn es denn hilft...“*

*...sagte diese Mutter: „Ich will nicht, dass
andere Leute den gleichen Fehler machen.“*

Von diesen Zwillingen wurde der Junge gestillt und das Mädchen mit der Flasche gefüttert.

Nestlé, der weltweit größte Anbieter von Säuglingsnahrung, behindert und verdrängt durch aggressive und subtile Vermarktungspraktiken für seine Flaschennahrung massiv die natürlichste Ernährungsform für Kleinkinder - das Stillen.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO und UNICEF sprechen von jährlich mehr als 1,5 Millionen Säuglingen, die sterben, weil sie nicht gestillt werden.

Der **NESTLÉ- BOYKOTT** zielt darauf ab, mit dem Nichtkauf von Nestlé-Produkten den Konzern zur Änderung seiner unethischen Vermarktungspraktiken zu bewegen, die das Stillen behindern und somit die Säuglingsgesundheit weltweit gefährden.



Cartoon: Grupo Origem, Brasilien

Warum Nestlé boykottieren?

In einem Vergleich der Aktivitäten der verschiedenen Anbieter in Bezug auf die unethische Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten ist Nestlé weltweit führend hinsichtlich der Verstöße gegen den **Internationalen Kodex zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten**. Dieser Kodex wurde 1981 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verabschiedet, um durch den Schutz und die Förderung des Stillens zu einer sicheren und angemessenen Ernährung für Säuglinge und Kinder beizutragen.

Verstöße von Nestlé gegen den WHO-Kodex im Überblick:

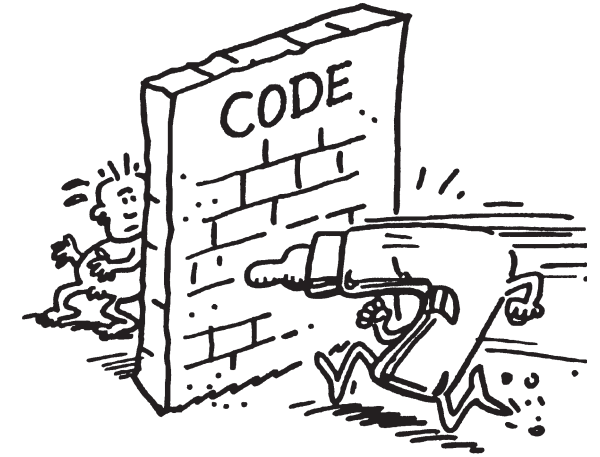
- ☞ Nestlé vertreibt Werbematerial in Gesundheitseinrichtungen,
- ☞ Nestlé verteilt Gratisproben an Mütter und das Gesundheitspersonal („Auch der Dealer verteilt den ersten Schuss gratis!“),
- ☞ Nestlé verteilt Werbegeschenke an das Gesundheitspersonal und an Mütter,
- ☞ Nestlé-Firmenpersonal hat direkten Kontakt zu Schwangeren und Müttern,
- ☞ Nestlé wirbt am massivsten in der allgemeinen Öffentlichkeit,
- ☞ Nestlé vertreibt Produktinformationen, die nicht den Anforderungen des Kodex entsprechen.

Das Einfallstor zur Erschließung des Marktes ist und bleibt in erster Linie das Gesundheitswesen, das Nestlé durch Geschenke und verbilligte Produktlieferungen zu korrumpieren versucht und über das der Konzern weiterhin den verbotenen Kontakt zu Schwangeren und Müttern herstellt.

Daher wird der Verbraucherboykott gegen Nestlé, nachdem der Konzern 1984 Verbesserungen im Marketingbereich zugesichert hatte und der erste Boykott - wie sich später herausstellte - vor schnell unterbrochen worden war, seit 1988 in Deutschland neu organisiert.

Der Internationale Kodex untersagt Firmenpersonal den direkten Kontakt zu Schwangeren und Müttern.

Der **IBFAN-Monitoring-Bericht** zeigt auf, dass viele Firmen diese Bestimmung missachten. Ein ausgewähltes Beispiel illustriert besonders das Marktverhalten von Nestlé. Nestlé stellt auf den Philippinen „Gesundheitserzieherinnen“ an, die Schwangere und Mütter von Kleinkindern zu Hause besuchen und ihnen „Geschenke“ wie Cerelac, Neslac, Maggi-Suppen und Nescafé mitbringen. Sie schließen sich freiwilligen Gesundheitsarbeiterinnen und Hebammen an, die ihnen den Zugang zu den Zielgruppen erleichtern. Die Mütter werden von den „Gesundheitserzieherinnen“ über Nestogen 1 und Nestogen 2 „unterrichtet“. Diese Art von Werbung zahlt sich aus - bei 60% der Mütter in dem betreffenden Dorf konnte der Gebrauch von Nestogen festgestellt werden.



Cartoon: Grupo Origem, Brasilien

Neben den direkten Verstößen gegen den Internationalen Kodex versucht Nestlé regelmäßig massiv Einfluss auf Regierungen und öffentliche Einrichtungen auszuüben, die beabsichtigen, den Kodex in nationale Gesetzgebung zu übernehmen oder auf andere Weise die „Freiheit der Werbung“ zu begrenzen. Immer wieder protestiert Nestlé wie in Sri Lanka und Pakistan gegen Gesetzesvorschläge zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten oder droht sogar mit Investitionseinschränkungen, falls die Gesetzesentwürfe nicht nach den Vorstellungen des Konzerns abgeschwächt werden, so z.B. Ende der 90er Jahre in Sri Lanka, Uganda, Swaziland und Zimbabwe.

Neben solchen Praktiken fällt Nestlé negativ auf durch

- ☞ die vielfach mit Unwahrheiten gespickten Veröffentlichungen,
- ☞ die verantwortungslose Ideologie der Nestléschen Expansionspolitik,
- ☞ die arrogante Haltung gegenüber Kritik und Kritikern,
- ☞ die wirtschaftliche Macht, mit der Nestlé versucht Regierungen, Fernsehstationen usw. unter Druck zu setzen, die systematischen Gegeninformationskampagnen und Ablenkungsmanöver.

Über führende Positionen in den unterschiedlichsten Gremien versucht gerade diese Firma, das Antlitz dieser Welt nach ihren Shareholder-Value-Vorstellungen zu verändern.